



Politikprominenz in der ersten Reihe bei der Eröffnung des 117. Deutschen Ärztetages in Düsseldorf (v. li.): Professor Dr. Andreas Meyer-Falcke (Dezernent Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf), Rudolf Henke (Präsident der gastgebenden Ärztekammer Nordrhein), Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery (Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages), Hermann Gröhe (Bundesminister für Gesundheit), Dr. Martina Wenker (Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen), Barbara Steffens (Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen) und Dr. Max Kaplan (Präsident der Bayerischen Landesärztekammer).

Vor 50 Jahren

Das Bayerische Ärzteblatt vom Juni 1964

Der Bayerische Innenminister Heinrich Junker beleuchtete das Verhältnis des Arztes zum Staat. Während der Staat dem ärztlichen Wirken weitgehenden Freiraum einräumte, lies er ihn in seiner Freiheit zugleich aber auch allein. Heutzutage dagegen habe sich der Wirkungsraum des Menschen so stark erweitert, dass seine Beherrschbarkeit fast entgleite und der Mensch zum „Skaven“ seiner Umwelt durch deren verstärktes Eindringen werde. Deshalb fordere er nicht mehr den Erhalt seiner Freiheitsrechte, sondern staatlichen Schutz. Die Hauptaufgabe des Staates sei, für Interessenausgleich zu sorgen und die Ordnung zu hüten. Er schaffe durch Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge zwar alle Voraussetzungen für ein gesundes Leben, dürfe aber nicht Verantwortung und Entscheidungen abnehmen oder das Vertrauen zwischen Arzt und Patient leichtfertig aufgeben. Eingreifen dürfe er nur, wenn die ärztliche Pflicht zur Hilfe vernachlässigt werde.

Die weiteren Artikel behandelten die Problematik des Ärztestreiks und dessen Folgen für das vertrauensvolle Arzt-Patienten-Verhältnis. Durch seine selbst auferlegte Schutzlosigkeit finde der Arztberuf in einem demokratischen Staat jedoch immer ein Gehör für seine Interessen.

Mitteilungen: Kritik auf dem 67. Deutschen Ärztetag an der Untätigkeit des Wirtschaftsministeriums bei der Änderung der Honorierung freiberuflicher ärztlicher Tätigkeit im Rahmen der freien Heilfürsorge der Bundeswehr; Ärztetag fordert weitere Maßnahmen zur Krankheitsvermeidung, -verhütung und -früherkennung; Paracelsus-Medaille für verdiente Ärzte.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

spannende Wochen liegen hinter uns – in Sachen Europawahlen aber auch innenpolitisch-gesundheitspolitisch: „Behandlungsfehler-Statistik des MDK“, „Labor-Affäre in Bayern“ oder „Mammografie-Screening-Skandal in Essen“.

Der Auftritt von Bundesgesundheitsminister Gröhe (CDU) beim 117. Deutschen Ärztetag in Düsseldorf ist auf ein unterschiedliches (Medien-)Echo gestoßen. Anlässlich des Auftakts des Ärztetags hat Gröhe seine Position zu aktuellen gesundheitspolitischen Fragestellungen umrissen und sprach in der Düsseldorfer Tonhalle insbesondere die Fristen für Facharzttermine, die Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), die Krankenhausfinanzierung und die ambulante Weiterbildung an. Über die Beratungen und Beschlüsse des 117. Deutschen Ärztetags aus bayerischer Sicht informieren wir Sie in der kommenden Ausgabe 7-8/2014.

In „Prävention in der Allgemeinmedizin“ hat unser Autor Professor Dr. Thomas Kühlein die Präventionsthematik in der Medizin ganz grundsätzlich und allgemein angepackt. Hier können Sie – bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen – punkten.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ lesen Sie unter anderem „Diabetes bewegt uns!“, „Engagement um die besten Auszubildenden“ oder „Sprache und Beruf“. In diesem Beitrag geht es um die Frage der Verbesserung der Deutschkenntnisse von Ärztinnen und Ärzten.

Hinweisen darf ich Sie noch auf die Fortbildungsveranstaltung von Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) mit dem Titel „Patientensicherheit/ Risikomanagement – Nutzen für Klinik und Praxis“ und auf den Bayerischen Fortbildungskongress, den die BLÄK gemeinsam mit zahlreichen Partnern am 5. und 6. Dezember 2014 in Nürnberg veranstaltet.

Mit freundlichen Grüßen

Dagmar Nedbal

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin